



NEUES AUS DEM LABOR

Neuer Anforderungsschein für die IgE-Allergiediagnostik

Ab sofort gibt es für die Diagnostik des spezifischen IgEs neben dem bekannten 4-seitigen ausführlichen Allergie-Anforderungsschein zusätzlich einen übersichtlichen Kombibeleag, der die 120 wichtigsten Allergene und Allergengruppen enthält sowie die 23 am häufigsten angeforderten rekombinanten Allergene.

Den neuen Anforderungsschein finden Sie [hier](#). Wir senden Ihnen diesen auf Wunsch gern in beliebiger Stückzahl zu.

Die Anforderung des LTT und BDT erfolgt bitte weiterhin über den Anforderungsschein „Spezielle Immundiagnostik“ oder im freien Text jedes GKV-Laboranforderungsscheins.

Diagnostik-Informationen nun teilweise auch auf Englisch

Eine Reihe von Diagnostik-Informationen des IMD sowie die Informationsmappen zum LTT und zur Labordiagnostik für die Zahnmedizin wurden ins Englische übersetzt, um die fachliche Kommunikation mit internationalen Einsendern und Patienten zu verbessern. Sie sind [online](#) verfügbar. Sollten Sie gedruckte Exemplare wünschen, teilen Sie uns das bitte mit.

DIE FRAGE AUS DER PRAXIS

Warum gibt es auf Babesien, Ehrlichien, Bartonellen und Rickettsien keinen LTT?

Weil bisher alle Versuche fehlgeschlagen sind, für diese Erreger analog zum LTT auf Borrelien, Chlamydien oder Yersinien einen verlässlichen LTT-Test zu entwickeln. Das Problem ist die Spezifität. Mit allen kommerziell verfügbaren und bisher von uns getesteten Testantigenen der vier genannten Bakterien waren auch viel zu viele gesunde Labormitarbeiter positiv (d.h. falsch positiv). Durch Erhöhung der Testdosis konnten nahezu alle Gesunden zu LTT-Positiven gemacht werden. Das machte eine Überführung in die Routinediagnostik unmöglich.

Die Schwierigkeit besteht darin, dass zur T-Zellimmunologie dieser Erreger und zu den für die immunologische Erkennung verantwortlichen Proteinen kaum etwas bekannt und publiziert ist. Der Stand der Forschung zu diesen Erregern ist geradezu verschwindend im Vergleich zu z.B. Borrelien oder Chlamydien. Darüber hinaus ist es leider so, dass die Serologie als einzig mögliche diagnostische Methode für Babesien, Ehrlichien, Bartonellen und Rickettsien wenig hilfreich ist, weil sie nicht zwischen einer aktiven chronischen Infektion und einem Kontakt in der Vergangenheit unterscheidet. Etabliert ist die Serologie auf diese Erreger von den Labors nur zum Nachweis einer frischer Infektionen. Mit Ausnahme von Bartonellen wird nur auf IgG und IgM untersucht. Da IgM bei chronischen Infektionen regelhaft negativ ist, kann sie an Hand des IgG's lediglich einen früheren Kontakt anzeigen, wobei auch hier die Sensitivität und Spezifität unbefriedigend ist. Lediglich bei den Bartonellen, wo IgG in ca. 35% der Patienten positiv ist, zeigt sie an, bei welchen Patienten eine aktive Infektion zumindest zu erwägen ist. Dass wir hier Verbesserungen brauchen, ist uns bewusst. Wir arbeiten daran.

FÜR SIE GELESEN

Hohe und niedrige Selen Spiegel fördern Depression

Der Mineralstoff Selen ist wichtig für die Abwehr von oxidativem Stress. Eine aktuelle Studie aus Neuseeland zeigt nun, dass eine optimale Selenversorgung nicht nur die antioxidative Kapazität verbessert sondern auch das Risiko für depressive Symptome senkt (Conner et al., Journal of Nutrition 2015; 145:59-65). Dies belegen die Daten von rund 1000 untersuchten Probanden im Alter von 17-25 Jahren. Überraschend waren in der Studienpopulation nicht nur die 10% niedrigsten, sondern auch die 10% höchsten Selen Spiegel mit depressiven Verstimmungen assoziiert. Das Ergebnis unterstreicht zum einen den Zusammenhang zwischen oxidativen und proentzündlichen Vorgängen und depressiven Symptomatiken. Zum anderen zeigt es einmal mehr, dass auch essentielle Mineralstoffe im Exzess schädliche Wirkungen entfalten. Mineralstoffe sollten daher bei nachgewiesenem Mangel supplementiert werden (Mineralstoffanalyse im EDTA-Vollblut, Analyse 38, Schein Spezielle Immundiagnostik).

Während der Schwangerschaft bitte nicht renovieren!

Es ist ein häufiges Phänomen, dass Eltern kurz vor der Geburt eines Kindes das Kinderzimmer renovieren einschließlich der Neuverlegung von Fußbodenmaterialien. Das sollten zumindest Allergie-Eltern unterlassen. An Hand der ausgewerteten Fragebögen der LINA Geburtskohortenstudie zeigte eine Leipziger Forschergruppe, dass die Verlegung von neuem Bodenbelag während der Schwangerschaft zu einem um den Faktor 5,2 erhöhten Risiko beim Kind führte, im Verlauf des ersten Lebensjahres an wheezing zu leiden. Dabei handelt es sich um einen typischen Vorboten der allergischen „Karriere“ (Franck et al., Environ Int. 2014; 73: 393-401). Der Zusammenhang zeigte sich bei Teppichböden, PVC-Material und auch Laminatböden. Die Konzentrationen an VOC's wie Ethylbenzol, Octan, 1-Butanol, Tridecan und o-Xylol waren in den betroffenen Zimmern messbar erhöht und zeigten eine signifikante Assoziation mit dem Auftreten von Atemnotsymptomen. Interessanterweise waren die Ergebnisse nur signifikant, wenn die Renovierung vor der Geburt erfolgte, was die Bedeutung der ersten Lebenswochen für die Prägung des Immunsystems deutlich macht. In Kenntnis der Ergebnisse sollte jungen Eltern geraten werden, Renovierungen mindestens 6 Monate vor oder auch 6 Monate nach der Geburt vorzunehmen.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Online-Fortbildungen

Reihe Neuro-Endokrino-Immunologie - Termine: mittwochs 15:00 Uhr

Allergie und Allergiediagnostik - Wo stehen wir heute?

11. März 2015 - Referent: Dr. Volker von Baehr, IMD Berlin-Potsdam, Berlin

Laktoseintoleranz - neue Erkenntnisse verbessern die Diagnostik

01. April 2015 - Referentin: Dr. Sabine Schütt, IMD Berlin-Potsdam, Berlin

Das gesamte Programm finden Sie unter: <http://www.inflammatio.de/fortbildung/online-fortbildung.html>

Präsenzfortbildungen

Neuroendokrine Stressregulation bei Frau und Mann

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

28. Februar 2015 in Starnberg

Veranstalter: FORUM ORTHOMOLEKULARE MEDIZIN in Prävention und Therapie e. V.

Anmeldung: Tel.: 08641 97 50 53, Fax: 08641 698 93, E-Mail: info@f-o-m.de

Nutzen der rekombinanten Allergiediagnostik in der Praxis

18. März 2015 in Berlin

Anmeldung: Tel.: 030 77001-400 Fax: 030 7715-937, E-Mail: info@imd-berlin.de, Ansprechpartner: Frau Riegler

Veranstalter: Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam MVZ GbR, Nicolaistraße 22, 12247 Berlin

Theorie und Praxis der Schwermetallausleitung

Ein Seminar aus der Praxis für die Praxis

21. März 2015 in Würzburg

Veranstalter: Peter Jennrich, Direktor des International Board of Clinical Metal Toxicology, Marienstraße 1, 97070 Würzburg, Tel.: 0931 329 22 09

Parodontitis - eine Multisystemerkrankung

Wie durchdacht sind unsere Versorgungskonzepte?

28. März 2015 in Hamburg

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin e.V., Tel.: 030 76 90 45-20, Fax: 030 76 90 45-22,

E-Mail: info@deguz.de

Spurenelemente - ihre Funktion im Organismus & sinnvoller labordiagnostischer Nachweis

22. April 2015 in Berlin

Anmeldung: Tel.: 030 77001-400 Fax: 030 7715-937, E-Mail: info@imd-berlin.de, Ansprechpartner: Frau Riegler

Veranstalter: Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam MVZ GbR, Nicolaistraße 22, 12247 Berlin

Informationen zu Programm und Referenten sowie zur Anmeldung für diese und weitere Fortbildungsveranstaltungen finden Sie unter: <http://www.inflammatio.de/praesenzfortbildungen.html>

REDAKTION UND INHALTLICHE BETREUUNG

Dr. med. Volker von Baehr (v.baehr@imd-berlin.de)

Dr. Katrin Huesker (Neuro-Endokrino-Immunologie, Immuntoxikologie - k.huesker@imd-berlin.de)

Dr. Brit Kieselbach (Autoimmunologie - b.kieselbach@imd-berlin.de)

Dr. Sabine Schütt (Immungenetik - s.schuett@imd-berlin.de)

Dr. Cornelia Doebeis (Forschung und Entwicklung - c.doebeis@imd-berlin.de)

Dipl. Ing. Lisa Seriot (Allergie - l.seriot@imd-berlin.de)

Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam MVZ GbR

Nicolaistraße 22, 12247 Berlin, Tel.: 030-770 01-220, Fax.: 030-770 01-236